

# Die Kalkfabrik Netstal plant für die nächste Generation

Seit heute liegt der Entwurf des neuen Nutzungsplanes der Gemeinde Glarus öffentlich auf. Darin werden zum ersten Mal auch die Vorstellungen der Kalkfabrik über die Erweiterung ihres Abbaugebietes fassbar.

von Daniel Fischli

Die Kalkfabrik Netstal plant seit zwei Jahren an der nächsten Erweiterung ihres Abbaugebietes. Im Entwurf des ersten Nutzungsplanes der neuen Gemeinde Glarus werden nun die Dimensionen absehbar.

Der Entwurf ist gestern Abend der Öffentlichkeit vorgestellt worden (Bericht folgt in der Ausgabe von morgen) und liegt ab heute bis am 12. Juni für das Mitwirkungsverfahren öffentlich auf.

Die Kalkfabrik will ihr Abbaugebiet in zwei Arealen nach Norden und nach Süden erweitern. Das grössere der beiden Areale liegt im Wald oberhalb der Linthschleife um das Rollengut. In diesem Gebiet, gut 200 Höhenmeter über dem Talgrund, wird ein zweiter Steinbruch eröffnet, der mit dem bestehenden entweder über ein Förderband oder einen Tunnel für den Materialtransport verbunden wird. Hier soll Troskalk abgebaut werden, der Rohstoff für die Kalkproduktion. Dieser neue Steinbruch könnte im Lauf der Jahrzehnte durchaus beachtliche Ausmasse annehmen: Das im Nutzungsplan als Zone neu ausgewiesene Abbaugebiet hat ähnliche Dimensionen wie der bestehende Steinbruch.

Im zweiten, kleineren Areal soll Quintnerkalk für die Schotterproduktion abgebaut werden. Es liegt an der Südflanke der markanten Felsnase, die heute noch das Abbaugebiet bis zur Linth hinunter begrenzt.

## Lob von den Umweltverbänden

Barbara Fierz, die Geschäftsführerin von Pro Natura Glarus, sitzt für die Umweltverbände in einer Begleitgruppe der Kalkfabrik. Von ihr ist nur Gutes über die Planung zu hören: «Unsere Anliegen werden ernst genommen. Man spürt, dass die Kalkfabrik eine für beide Seiten akzeptable Lösung sucht und nicht einfach die billigste.» Es sei nicht wegzudiskutieren, dass die Eingriffe in die Landschaft massiv seien, so Fierz. Aber es sei aus der Sicht des

Landschaftsschutzes besser, einen bereits bestehenden Standort auszubauen, als einen neuen zu eröffnen. Die Kalkfabrik bemühe sich ausserdem, den Abbau so zu gestalten, dass er möglichst wenig sichtbar werde.

Der Teufel liegt auch hier wohl noch im Detail. So sind etwa in beiden der geplanten Erweiterungen inventarisierte «schützenswerte Waldgesellschaften» betroffen. Also für das Glarnerland seltene Pflanzenvorkommen. Dafür müssten ökologische Ausgleichsmassnahmen umgesetzt werden, sagt Barbara Fierz.

## Stimmbürger entscheiden

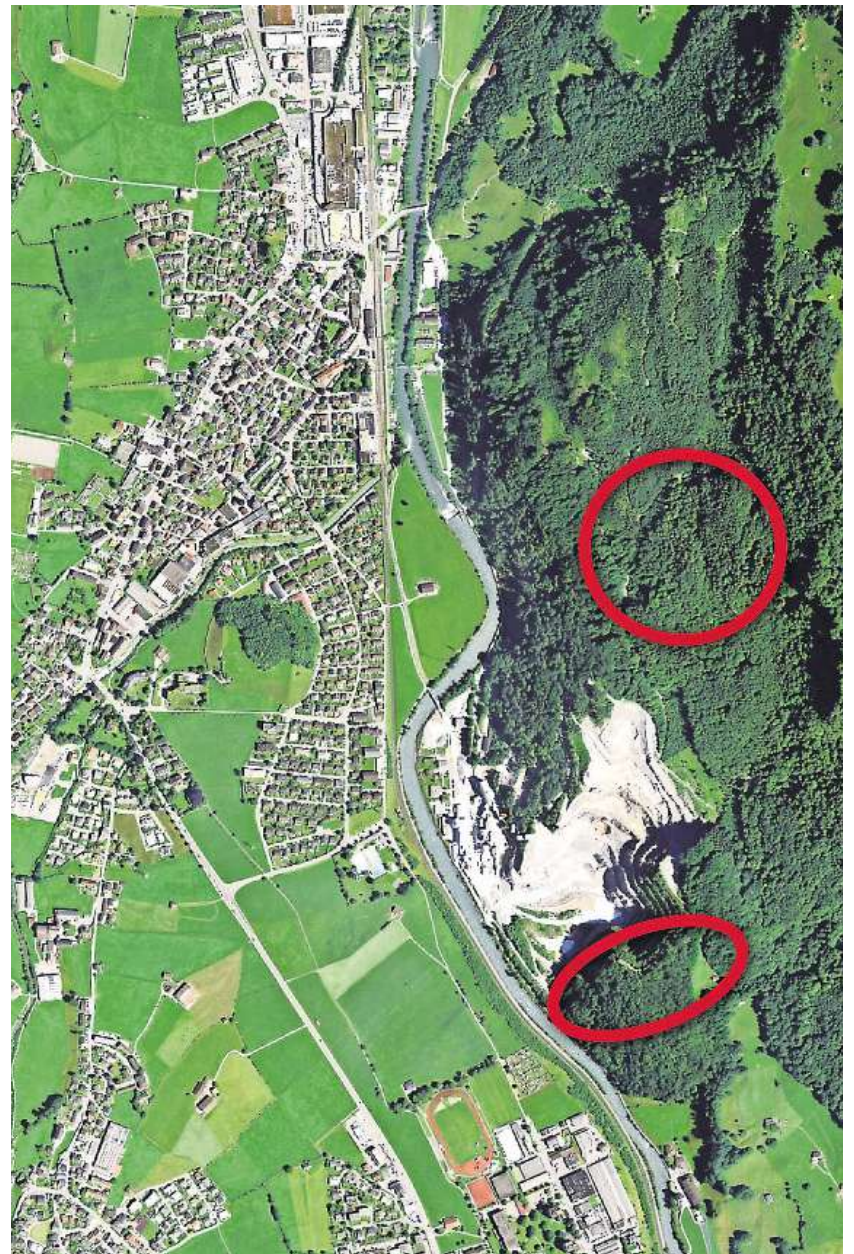
Die neuen Abbaugebiete werden aber noch nicht heute oder morgen eröffnet. Wie aus den Unterlagen der Gemeinde hervorgeht, sind in den bisher bewilligten Gebieten noch Reserven für 15 bis 20 Jahre vorhanden. Allerdings strebt die Kalkfabrik einen Planungshorizont von 40 Jahren an, weshalb bereits in der laufenden Nutzungsplanung die Wünsche angebracht worden sind. Mit dem Erlass des Nutzungsplanes im nächsten Jahr werden die Stimmbürger darüber befinden können. Auch der Landrat wird ein Wörtchen mitreden können, ist doch eine Anpassung des kantonalen Richtplanes nötig.

Laut der Gemeinde liegen bereits Voruntersuchungen zur Umweltverträglichkeit vor. Sie zieht das Fazit «keine grundsätzlichen Hindernisse». Im Sommer sollen dann die Hauptuntersuchungen zur Umweltverträglichkeit, das Rodungsgesuch und der Überbauungsplan folgen. Letzterer regelt auch die Rekultivierung.

# 40

## Jahre

Die **Kalkfabrik Netstal** strebt eine Planungssicherheit von 40 Jahren über ihre Abbaureserven an.



Massive Eingriffe in die Landschaft: Im Norden (oben) und Süden des bestehenden Steinbruches soll ausgebaut werden.

Grafik Südostschweiz

Die letzte Erweiterung des Abbaugebietes der Kalkfabrik liegt jetzt bald zehn Jahre zurück. Damals wurde der Steinbruch in Richtung Osten, also in den Berg hinein, erweitert. Dies, nachdem sich eine ursprünglich geplante Vergrösserung aus geologischen Gründen als undurchführbar erwiesen hatte. Sie war unmittelbar anschliessend

an den bestehenden Steinbruch in Richtung Norden geplant worden.

Mit dem Start des eigentlichen Einspracheverfahrens zur Nutzungsplanung im Herbst will die Kalkfabrik an einem Tag der offenen Tür die Bevölkerung im Detail über ihr Projekt informieren. Dafür wird bereits der 26. September angekündigt.